

Halle'sche Zeitung

Einzelpreis 10 Pfennig

Landeszeitung für Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen

Freitag - Ausgabe

(Privilegiert 1705)

225. Jahrgang, Nr. 249 a

Sonntag
21. Oktober 1928

Anzeigenpreis für die Expeditionen: 10 Pf. für Familienanzeigen 4 Pf. Rabatt nach Zahl, kleine Anzeigen: Wort 2 Pf., Zeilenpreis 10 Pf. - Geschäftsstelle: Halle (Saale), Schulze Straße 6/62. - Fernsprecher: Zentrum 2200. - nach 19 Uhr: Redaktion 2260/10. - Berlin: Fernburger Straße 30. - Fernsprecher: Amt für Würt. 6291

Die einzige tägliche ercheinende Zeitung im mitteldeutschen Industriegebiet. Bezugspreis: Halle: bei Abnahme 2,50 M., frei Haus 2,80 M. - zu Berlin: frei Haus 2,80 M. - monatlich: 2,50 M., monatlich. - Bestellungen nehmen sämtliche Agenturen, Briefträger, Buchhändler und Briefträger an. - Öberr: Oswald Ostländer, den Verlag vom Schloßberg

Der Kampf um die Führung

Als am Donnerstag vergangener Woche die deutsche Reichstagsfraktion mitten in den Ferien zusammenkam, da wirkte man in allen politisch interessierten Kreisen nach, daß die ungeschriebene Tagesordnung dieser „Führerfrage“ hieß. Sinn der ganzen Einberufung einzig eine Stellungnahme der Fraktion zu der Frage, fortan die Deutschnationale Volkspartei leiten solle und welchen Gesichtspunkten und Leitlinien das zu geschehen. Gerade die Fraktion hätte, so war die allgemeine Meinung, ein besonders gewichtiges Wort deshalb dabei mitzubringen, weil bisher die Personalunion zwischen Parteiführer Reichstagsfraktionsführer üblich gewesen war, wie sie ja in anderen Parteien meist üblich ist. Zur allgemeinen Veranschaulichung aber ist tafelförmig in dieser Fraktionsitzung seinem Worte vom Thema gesprochen worden. So unendlich es klingt: das kurze und nichtslagende Communiqué, im Anschluß an die Sitzung herausgegeben worden, erstreckt den Inhalt der dreißtündigen Unterhaltung vollkommen. Innen- und innenpolitische Fragen aber sind im Augenblick keineswegs so dringlich, daß es einer solchen Ferienitzung bedürfte. Es müssen also besondere Gründe für das aufsehende Schweigen der Fraktion vorgelegen haben. Man hat bis in die letzten Tage hinein den Eindruck, als stüße in Meinungs- und Machtkampf zwischen Graf und Eugenberger, um die Dinge unter diesen Umständen zusammenzufassen, die Fraktion hinter dem Rücken der Führer. Offenbar hat sich herausgestellt, daß das in dem erwarteten Umfang der Fall ist, und daß man der bevorstehenden Entscheidung die Fraktionsmeinung als geschlossenes Ganzes in die Waagschale werfen könnte, damit man denn auf Aussprache und Beschluß verzichtet die Hand gegeben. Diese wurde der Tagung der Parteivertreter überlassen, auf der die Reichstagsfraktion nicht nur inwieweit eine Stimme haben, als sie von dem Landesverbanden ausdrücklich delegiert sind, nicht also ihrer Eigenschaft als Fraktionsmitglieder.

Die Deutschnationale Volkspartei hatte jetzt den schwersten Kämpfungsantrag den sie jemals zu bestehen hatte. Eugenberger gegen Wehler lautete die Parole, und es schien so, als ob ein Kompromiß nur gefunden werden könnte, wenn die Parteivertreter sich entschließen würde, ein mehrteiliges Direktorium zu bilden. Ueberflüssig zu sagen, wie sehr eine solche Lösung dem Führergedanken ins Gesicht geschlagen hätte, den die Deutschnationale Volkspartei von jeher mit besonderer Klarheit vertreten hat. 17 der Landesverbände, also etwa die Hälfte aller bestehenden, hatten sich schon auf eine Art von Kompromiß geeinigt, das den unglücklichen Gedanken des Triumvirats für die Parteiführerschaft vorlag. Der überwiegende Teil der restlichen Landesverbände war jedoch von vornherein für die Abgeordneten Eugenberger als alleinigen Führer. Die Entscheidung stand also zwischen diesen beiden Vorschlägen auf des Wehlers Seite.

Nachmalige Prüfung der Angelegenheit Thälmann

Die erweiterte Bezirksleitung West-Sachsen der Kommunistischen Partei Deutschlands hat am Donnerstag in Leipzig eine Tagung abgehalten, in der eine Entscheidung gefaßt worden ist, die sich mit der Angelegenheit Thälmann befaßt. In dieser Entscheidung wird gegen den Beschluß des „Effi“ (Exekutiv-Komitees der Kommunistischen Internationale) vom 6. Oktober Stellung genommen, und es wird eine nochmalige Überprüfung gefordert. Durch den Effi-Beschluß ist Thälmann wieder in die Kommunistische Partei eingereiht worden, nachdem er vom Zentralkomitee am 28. September ausgeschlossen worden war.

Am Freitag begann vor dem Appellationsgericht in Kattowitz der Prozess der Grafen Friedrich, Albert und Josef von Oelsberg wegen Raub. Die vom polnischen Staat beschlagnahmten Güter in Kattowitz. Nach mehrstündiger Verhandlung wurde der Prozess auf Sonnabend vormittag vertagt.

Eugenberger Parteivorsitzender

Die Entscheidung der Vertretertagung der Deutschnationalen

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 20. Oktober.

Der Parteivorstand der Deutschnationalen Volkspartei trat Sonnabend vormittag um 10 Uhr zusammen. Er befaßte sich mit der Erörterung über die Möglichkeiten einer Parteiführung durch ein Direktorium aus drei gleichberechtigten Persönlichkeiten. Der Parteivorstand konnte jedoch keine Beschlüsse fassen, da er den Entschlüssen der Sitzung der Parteivertreter, die am Nachmittag erfolgte, nicht vorgreifen konnte. Die Verhandlungen selber haben bezüglich des Direktoriums zu keinem Ergebnis geführt, da eine Einigung über die hierfür in Frage kommenden Persönlichkeiten mit Ausnahme des Hrn. Eugenberger nicht erzielt werden konnte.

Die Vertretertagung nahm dann Nachmittag Reichstags ihren Anfang. Die Tagung war außerordentlich stark besucht. 400 Personen waren anwesend, darunter 285 Stimmberechtigter. Die Tagung wurde eröffnet durch den Parteivorstand Graf von Wehler. Auf der Tagesordnung stand die Neuwahl des Vorstandes. Zunächst ließ Graf Wehler ein Memorandum über die politische Lage. In das Memorandum war eine eingehende Aussprache. Die Sitzung wurde um 18.45 Uhr durch eine dreiviertelstündige Pause unterbrochen.

Als die Vertreterversammlung nach der Pause wieder zusammengetreten war, wählte sie nach einer eingehenden Aussprache über innere und organisatorische Fragen den Hrn. Graf Eugenberger, M. D. M., zum Parteiführer. Eugenberger gab die Erklärung ab, daß er die Wahl annehme. Er bezeichnete es als sein besonderes Bedürfnis, dem scheidenden Parteivorstand Grafen Wehler den tiefgefühltesten Dank der Partei auszusprechen.

Herbsttagung des V. D. N. in Kassel

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 20. Oktober.

Auf Einladung des Landesverbandes Hessen-Nassau und Waldeck tritt am 27. und 28. Oktober der Hauptauschuss des Vereins für das Deutschtum im Ausland zu seiner Herbsttagung zusammen. Auch die Vertreter der Regierungsbehörden in Kassel haben ihr Erscheinen angekündigt. Zur Beratung steht die in letzter Zeit sehr lebhaft werdende Frage des Aufbaus der in Kassel am 27. Oktober in Kassel, werden die Aufgaben des Deutschtums in Westpreußen, ferner die Aufgabe der Schule besprochen. Am 27. Oktober wird der Oberbürgermeister Dr. Lutzschel-Sindenburg (D.S.) über die „Oberflächen“ zwischen und jenseits der Grenzen“ sprechen. Ferner ist ein Bericht über die kulturpolitischen Verhältnisse in Copen. Malmby vorgetragen. Im weiteren Verlauf der Tagung wird sich der Hauptauschuss mit Fragen der Organisation und Unterhaltungsarbeit auf Grund eines Berichtes des geschäftsführenden Vorsitzenden beschäftigen. Der Ort der nächsten Hauptversammlung war der Wahl des Hauptvorstandes überlassen. Die Wahl ist auf Kiel gefallen, wo Pfingsten 1929 die große V. D. N. Tagung stattfinden wird. Zur Einleitung der Kasseler Tagung wird eine „Volldeutsche Schau“, genannt „Bogel Welt“, von Jörg Volkmann, zur Aufführung gelangen. Es ist bei diesem Spiel, dessen Uraufführung am 23. Oktober im Stadtparkeal stattfinden, der Besuch gemacht, mit den Mitteln der Revue die Aufmerksamkeit auf deutsches Volksgedächtnis zu lenken. Die Musik ist von Ludwig Rautsch, Text von Fritz Wehler, Bühneninszenierung von Wolfgang Ulrich, Kostüme und Trachten von Friedel Gebhardt, Länge von Hildegard Dunkel.

Am Montag Verfassungsausschuss der Länderkonferenz

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 20. Oktober.

Das Reichskabinett beschloß heute auf Freitag nachmittag mit der Vorbereitung der Tagung des Verfassungsausschusses für Verfassung und Verwaltung der Länderkonferenz. Der Ausschuss tagt in der Zeit vom 22. bis 24. Oktober.

Mit dem Zusammentritt des Verfassungsausschusses der Länderkonferenz ist endlich wiederum ein Schritt auf dem Wege der Reichsreform getan. Öffentlich kommt dieser Verfassungsausschuss nunmehr aus zu greifbaren Vorschlägen; denn es geht nicht an, daß die Reichsreform, die dringlichste innenpolitische

Die Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden dürfte erst auf einer neuen Vertretertagung erfolgen. Der gegenwärtige Vertretertag der Deutschnationalen Partei wird am Sonntag mit einer Aussprache über die allgemeine politische Lage fortgesetzt werden. Vor der Wiederannahme der Beratungen am Sonntag wird eine Gedächtnisfeier für Hefferich veranstaltet werden, an der auch die Witwe Dr. Hefferich teilnehmen wird, und auf der Hefferichpreis zur Verteilung kommen wird.

Der Rücktritt Marx' bestätigt

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 20. Oktober.

Nachdem durch eine Notiz der „Westfälischen Arbeiterzeitung“, die bisher vertraulich behandelte Tatsache bekannt geworden ist, daß Reichstagsminister A. D. Marx auf der bevorstehenden Desembertagung des Zentrums seinen Resignation niederlegen wird, hat Marx nunmehr die „Germania“ ermächtigt, festzustellen, daß diese Mitteilung den Tatsachen entspricht.

Die „Germania“ bemerkt hierzu: „Eben vor den Wahlen im Mai hat Marx diese Absicht geäußert. Man muß sich daran erinnern, daß Marx im Februar und März d. J. von einer ersten und schweren Krankheit heimgesucht war, deren Folgen auch heute noch nicht ganz behoben sind und größte Schonung erfordern. Schon damals wollte Marx aus dem Vorhause des Gesundheitswesens ausscheiden. Jetzt, wo die parlamentarische Arbeit wieder beginnt, hat Marx seinen damaligen Entschluß an den gleichen gesundheitlichen Gründen durchzuführen und dem Vorstand auf der Tagung am 6. Oktober von seiner Absicht offiziell Kenntnis gegeben.“

Gegenwartsaufgabe, weiter verschleppt wird wie bisher. Der Verfassungsausschuss wird auch nicht umhin können, sich mit den Vorschlägen des Bundes zur Erneuerung des Reiches zu befassen, die in der Tat bisher das einzige positive und greifbare Material für die Arbeit des Ausschusses bilden. In den letzten Tagen ist besonders von unitarischer Seite in der Öffentlichkeit immer wieder der Vorwurf aufgetaucht, daß der Reichsreform-Vorschlag Luthers eine Erneuerung der Weimarer Verfassung bedeute. Wer die Vorschläge Luthers genau geprüft hat, kommt ohne weiteres zu der Überzeugung, daß dieser Vorwurf völlig unberechtigt ist, zumal Luthers den preussischen Provinzen ein sehr erhebliches Selbstverwaltungsrecht geben will. Der Vorwurf, die Weimarer Verfassung neu zu schaffen, muß mit viel größerem Recht allen denjenigen preussischen, insbesondere sozialdemokratischen Politikern gemacht werden, die auch heute noch der unmöglichen Auffassung sind, daß der Weg zur Reichseinheit über Groß-Preußen gehen könne.

Flugfunkverkehr mit „Graf Zeppelin“

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 20. Oktober.

Die Zustelle auf dem „Graf Zeppelin“ ist nunmehr zum allgemeinen öffentlichen Funkverkehr zugelassen worden. Die Flugfunkgebühren, die neben den gewöhnlichen Randtelegraphen- und Luftfunkgebühren erhoben wird, ist auf 80 Pfennig für das Wort festgesetzt worden. Die Telegramme für das Luftschiff sind wie Telegramme an Schiffe in See zu leisten. Bei der Rechnung über deutsche Luftfunkstellen sind für ein Wort folgende Kosten zu berechnen: Randgebühr 15 Pf., Luftfunkgebühr 30 Pf., Flugfunkgebühr 80 Pf. Das Wort kostet somit 1,25 Mark. Eine Mindestgebühr für Telegramme an das Luftschiff besteht nicht.

Amerikanisches Triebgas für den Zeppelin

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 20. Oktober.

Wie der „Lokal-Anzeiger“ aus Lakehurst meldet, wurden gestern Versuche mit einem amerikanischen Triebgas gemacht, das etwas schwerer ist als das auf der Austreibung des Zeppelins verwendete Triebgas, sonst aber beständig und leicht. So daß das Luftschiff nunmehr eine große Menge dieses Triebgases an Bord nimmt. Am 20. Oktober sind bisher erst 1000 Kubimeter vorhanden, während 14 000 als erforderlich angesehen werden.

MERCEDES-BENZ- ACHTZYLINDER TYP „NÜRBURG“



DAS GROSSE EREIGNIS DES JAHRES 1928

neben dem überlegenen dreifachen MERCEDES-BENZ-Sieg im „Grossen Preis von Deutschland“ auf dem Nürburgring, ist das Erscheinen des neuen

MERCEDES-BENZ-ACHTZYLINDER Typ „Nürburg“ (4,6 Liter - 18/80 PS - Modell 460)

Mit diesem Modell bauen wir den modernsten und elegantesten Wagen der mittelstarken Klasse und in mittlerer Preislage. Er wurde in monatelangen Versuchen unter schärfsten Bedingungen geprüft, bevor wir ihn zur serienmässigen Fabrikation freigegeben haben. Als letzte Feuerprobe haben Wagen dieses Typs auf der schwierigsten Prüfungstrecke der Welt, dem Nürburgring, eine ununterbrochene Tag- und Nacht-Dauerfahrt mit Fahrerwechsel absolviert. Sachverständige hatten erklärt, dass kein Serienfahrzeug mehr als 10 000 km ununterbrochener Fahrt auf dem Nürburgring durchhalten könne. 20 000 km in 13 Fahrtagen hat unser Achtzylindermodell in glänzender Verfassung zurückgelegt und damit seine Zuverlässigkeit bewiesen. Wir haben nach dieser Rekordleistung unserem Achtzylinder den Namen

Typ „Nürburg“

gegeben. Unser Typ „Nürburg“ besitzt diejenigen Fahreigenschaften, die heute von den besten Kennern des Automobils als die wirklich idealen bezeichnet werden: wunderbar beschwingte Elastizität, rasches und nerviges Anzugsvermögen, schaltungsfreies Fahren, ungemein kurzer Bremsweg, ruhige und sichere Lage des Wagens in der Kurve, weiche, schmiegsame Federung, höchste Bequemlichkeit der Karosserie. Es ist schwierig zu sagen, was grössere Freude macht: diesen Wagen zu fahren oder sich in ihm fahren zu lassen! Wir haben auf Grund eingehender Versuche und der dabei gewonnenen Erfahrungen unserem Achtzylindermodell einen Motor von zirka 4600 ccm Zylinderinhalt gegeben, da erst bei dieser Stärke die Vorzüge der Achtzylinderkonstruktion voll zur Wirkung kommen. Die laufende Fabrikation ist in vollem Gang, so dass wir schon jetzt kurzfristig liefern können. Dieses wunderbare Modell mit seinen unvergleichlichen Eigenschaften können wir zu den günstigsten Preisen, die je für einen Wagen dieser Klasse verlangt wurden, anbieten.

Preise: 4/5 sitziger Tourenwagen . . . RM. 13500 4/5 sitziger Innenlenker RM. 14500
Sechssitziger Tourenwagen . . RM. 14000 Sechssitzige Pullman-Limousine RM. 15000
4/5 sitziges Cabriolet RM. 17000

Unsere bisherigen Modelle: 2 Liter (8/38 PS), 3 Liter (12/55 PS), 4 Liter Kompressor (15/70/100 PS), 6 Liter Kompressor (24/100/140 PS) werden in weiter vervollkommener Ausführung in ihren Spezialwerkstätten weitergebaut und zu den bekannt günstigen Bedingungen weitergeliefert!

Verlangen Sie ausführliche Kostenanschläge

DAIMLER-BENZ A.-G.

Verkaufsstelle: Halle (Saale), Magdeburger Strasse 59 / Fernruf 257 67, 290 15.

Abenteurer auf Königsthronen /

Von Eugen Szabo

James I. Prinz von Trinidad

Wie sich ein Amerikaner zum Prinzen machte und die Insel Trinidad entdeckte

Die Insel Trinidad, auf den englischen Seekarten Venezuela genannt, liegt auf der Höhe von Rio de Janeiro oder mehr als 1600 Kilometer auf der brasilianischen Küste entfernt, einfach inmitten des Atlantischen Ozeans. Eigentlich besteht sie nur aus einem einzigen, riesigen vulkanischen Berg, der sich fünf Kilometer lang und drei Kilometer breit bis zu einer Höhe von 700 Metern erhebt. Ihre einzige Bevölkerung bilden die Pflanzschlichter, die ihre Besitztümer bewirtschaften, und ihre Einwohner — kaum hundert Leute —, die Nachfolger der Schiffbrüchigen eines französischen Dampfers, haben in ihrer Weltabgeschlossenheit gewiss niemals davon geträumt, daß sie noch einmal einen Prinzen bekommen würden.

Das „Kreuz von Trinidad“

Doch eines Tages — im September 1898 — wurde den Großmächten die Entdeckung des Prinzen James I. von Trinidad mitgeteilt. Die Großmächte wunderten sich nicht wenig, aber die Verhängung dieser merkwürdigen Kronbesetzung stand wenige Tage später festgedruckt in allen Blättern der Welt, insbesondere den amerikanischen, die das größte Interesse an dem neuen Staat nahmen, weil die Regierungsbüros der neuen Macht in New York eingedrückt worden waren. Als Regierungsmacht wurde die Militärdiktatur angegeben und zum Schluß in aller Bescheidenheit mitgeteilt, daß seine Hoheit, der Prinz von Trinidad, aus einem Orden gegründet habe, das „Kreuz von Trinidad“, um Verdienste um Wissenschaft und Kultur würdig belohnen zu können. Das Büro in New York war immerhin gleich aus die Preise der drei Klassen dieses neuen Ordens angegeben: sie kosteten 300, 400 und 600 Dollars, diese Entlohnung erreichte in der an Knopflochschmerzen leidenden Welt bezeichnendes Interesse.

Der vergrabene Millionschatz

Woh unbekannt der Prinz, daß Trinidad nicht nur an Schilfräuten und an Guano reiche Schätze birgt, sondern auch anderweitig reich gesegnet sei: spanische Piraten, deren Schiffe vor hundert Jahren in der Nähe der Insel Schiffbruch erlitten, hätten dort einen Goldschatz im Werte von 5 Millionen Dollars vergraben. Dieser Schatz sollte gesucht werden, und zwar auf Beteiligungsgrundlage. Wer sich daran beteiligen wollte, mußte nur die Mitgliedschaft von 3000 Dollars zahlen, wofür ihm 30 Stück Anteilscheine des Staates Trinidad zu je 500 Francs ausgestellt wurden — denn der neue Staat hatte die französische Wälua und die französische Amtssprache eingeführt.

In Frankreich kannte man den Abenteurer

In Frankreich war man allerdings nicht weniger verwundert, als man von der Gründung des neuen Reiches vernahm, als in Amerika, denn die Regierung der Republik hat niemals daran gedacht, mitten im Atlantischen Ozean eine Filiale zu errichten. Nebenfalls wollte man aber in Paris über die Persönlichkeit des neugeborenen Prinzen aus eigener Gnade erheblich besser Bescheid als in den Vereinigten Staaten, wo man nicht einmal seinen richtigen Namen kannte, obwohl die Vereinigten Staaten das Vergnügen hatten, ihn zu ihren Staatsbürgern zählen zu können.

Als Wighlatteleger in Paris

Prinz James I. war nämlich Amerikaner von Geburt, aber Franzose von Kultur. Sein Name war in Paris weit besser bekannt als sonstwo. Er hatte von seinem Vater, der Garden-Gießer hieß, und in seine Jugend in San Francisco nach Gold graben hatte, das ansehnliche Vermögen von mehr als einer Million Dollars geerbt und lebte seit seiner Rückkehr in Paris. Mit 23 Jahren gründete er ein Wighblatt mit Namen „Triboulet“ und machte damit seinen Namen weit über die Grenzen Frankreichs berühmt. Dieses Blatt, das drei Jahre lang eine aufschlagende Rolle im öffentlichen Leben Frankreichs spielte, war mit blendendem Witz und beizenden Satire reichlich, überfüllte sehr bald sein englisches Vorbild,

den „Punch“, und brachte es in sechs Monaten zu einer Auflage von 18000 Exemplaren. Sein Erfolg war enorm, das Publikum riß sich um das Blatt, aber der Verleger mußte dennoch zugucken, denn jede zweite Nummer wurde von der Zensur beschlagnahmt.

Er war eine gefürchtete Persönlichkeit

Dem „Triboulet“ und seinem Herausgeber war nichts heilig. Das Blatt griff seine Heiligkeit den Papst genau so an wie den Präsidenten der Republik oder die Königin von England, die eine ständige Figur des Blattes wurde. Der Amerikaner Garden-Gießer, Sohn eines kalifornischen Vaters und einer irlandischen Mutter, in Saint Ger ertragen, wurde in der französischen Hauptstadt in wenigen Monaten eine bekannte und gefürchtete Persönlichkeit. In den Kreisen der Regierung und der Aristokratie haßte man ihn, die Zahl seiner Duells wuchs bald ins Phantastische, und die Zensur verlorste ihn so unerlässlich, daß sein Blatt sehr bald einen Reford an Verlagsplätzen erreichte.

Als lästiger Ausländer ausgewiesen

In 18 Monaten wurden 19 Nummern beschlagnahmt, und als dann die Zensurbehörde abgesetzt wurde, ergab sich die französische Regierung eine ebenso einfache wie energische Maßnahme, um den verhassten Wighlatteleger loszuwerden: der amerikanische Staatsbürger gelassen war, wurde als lästiger Ausländer ausgewiesen — zum größten Ruhm der französischen Demokratie. Er ging nach Brüssel, nachdem er noch zuletzt durch ein berühmtes Duell mit Aurelien Scholl von sich reden gemacht hatte, kaufte eine Yacht und segelte in die große Welt hinaus. Sein Vermögen war zum erheblichen zusammengekrummt, gestattete ihm aber doch noch, sich zehn Jahre lang in der Welt herumzutreiben, während sein Blatt in Paris einging.

Er entdeckt die Insel Trinidad

Er wollte monatelang in Australien, in der Südsee, in Indien, China und Japan, suchte die entlegensten Winkel der Erdkugel auf und hatte sogar den Plan gefaßt, eine Expedition

nach dem Südpol zu unternehmen, da er sich gerade in Paris befand. Dann überlegte er sich allerdings die Sache und legte Rio de Janeiro. Auf dieser Reise entdeckte er die Insel Trinidad. Er war sehr begeistert, als ihm die Entdeckung ankam, daß sie eigentlich gar keinen Herrn hätten, nicht Steuern zu zahlen brauchten und von der großen Welt weit Geringfügig wüßten.

Zunächst freizig er sein Vermögen auf

Wahrscheinlich sagte er schon damals dem Gedanken, eigener Gnade Prinz dieser gesegneten Insel zu werden, er aber doch-rand noch Geld genug hatte, war er nicht an die Gründung des Fürstentums von Trinidad angewiesen. Vermögen war bald zu Ende, und nach zehn Jahren mußte er Frankreich zurück. Auf der Reise nach Paris lernte er die reiche junge Amerikanerin kennen und heiratete sie, sein gesamtliches Vermögen durch eine zweite Debitur verloren. Ehe, Glück und Geld hielten aber nicht lange vor — einem Jahr ließ er sich scheiden, und da er kein Geld mehr erinnerte er sich der einsamen Insel im Stillen Ozean und ließ die Schiffbrüchigen in die Schilfräuten mit dem Herrschaft zu beglücken.

Lebensmüde begeht er Selbstmord

Die Einnahmen des neuen Staates sollten aus dem Löb der Orden, den Beteiligungen der Goldsuche und der Rehabilitation von Schilfräutenkonferenzen fließen, das Geschäft ging leider nicht. Die Welt interessierte sich für das Kreuz von Trinidad, noch für Schilfräutenkonferenzen, die Goldsuche der spanischen Piraten gegen nicht. Das Geschäft wurde von dem Geschäftsbüro gefaßt und Baron Garden-Gießer, Prinz von Trinidad, machte seine sehr bewegten Leben durch Selbstmord ein Ende. Er verzichtete in einem kleinen Gasthof in El Paso. Er hatte noch 2000 Dollar bei sich und eine Kaffette, voll mit dem weissen Salz des Ordens von Trinidad in allen drei Klassen. Sie wurden ihm begraben.

Doppelmord und Selbstmord aus Eifersucht

Eine Mutter geht mit ihren beiden Kindern in den Tod

Wien, 20. Oktober.

Gestern gegen 8 Uhr abends wurde die Rettungsgesellschaft in das Haus 21, Bezirk, Ritterhofgasse 13, berufen und wußte in der mit Beschlag erfüllten Küche ihrer Wohnung, auf Wächter am Fußboden gebettet, die blühende Schlossergattin Wilhelmine Baumann und ihre beiden Kinder, die jährliche Wilhelmine und die zwei Monate alte Johanna, tot auf. Die Gasöhne in der Küche waren offen. Die angelegten Wiederbelebungsbefehle hatten keinen Erfolg, da der Tod bei allen drei Personen bereits eingetreten war. Aus einem zurückgelassenen Abschiedsbrief geht hervor, daß es sich hier um Doppelmord und Selbstmord wegen krankhafter Eifersucht der Frau handeln dürfte. Wir erfahren über den tragischen Verfall folgende Einzelheiten:

Das Ehepaar Johann und Wilhelmine Baumann wohnte schon seit längerer Zeit in dem ehemaligen Invalidenheim Groß-Gelebsdorf, das vor einigen Jahren durch die Gemeinde Wien als Wohnhaus festgelegt worden ist. Johann Baumann ging sehr an Gattin und Kinder und die Frau war sehr ordnungsliebend, sorgte in jeder Hinsicht für die Kinder und hielt die Wohnung in peinlichster Ordnung. Mit den anderen Parteien hatte das Ehepaar keinen besonders engen Kontakt, und es gab eigentlich keine Wichtigkeiten zwischen den Eheleuten, die den Nach-

kommen aufgefellen wären. Es hieß nur hin und wieder, daß Baumann sehr eifersüchtig auf ihren Gatten sei.

Gestern früh war, wie alljährlich, Johann Baumann an den Arbeitplatz im 33. Bezirk gegangen, und als er gegen 10 abends heimkehrte, fand er die Eingangstür der Wohnung innen verriegelt. Da ihm auf Klopfen und Rufen geöffnert wurde, schloß er die Tür auf und drang schließlich in die Wohnung ein. Hier schlug ihm schon im Leuchtgasgeruch entgegen, und Wess ahnend, eilte er in die Küche zu seiner Entsetzten Frau und Kinder am Boden zu liegen sah. Der Boden der Wohnung stand offen. Die Leiche der Frau schwebte vor Ausfüllung der Zeit auf Wächter, sie aus dem Zimmer herausgetragen hatte, am Fußboden gebettet. Sie muß die Zeit schon in den Vorbereitungen begeben haben da der Gasoffizier, als er vormittags erschien, keinen Einbruch gefunden hat und den Rechnungsgattel im Briefkasten aufsuchen mußte.

In einem Abschiedsbrief macht Wilhelmine Baumann dem Gatten Vorwürfe, daß er ihr nicht mit der nötigen Sorgfalt zugehen sei und teilt mit, daß sie das Leben nicht mehr freuen und beschlossen habe, mit den Kindern gemeinsam aus dem Leben zu scheiden. Des gang zusammengebrochenen Mannes ließ sich einstweilen Hausparteien angeben. Die Gerichtsamtlichkeit wurde von dem Verfall verständigt.

ROSENKAVALLIER
DIE BESONDERS MILDE OSTERR. REGIE ZIGARETTE

5 PFG.

Internationale Textilwoche

Wolle: Der Baumwollmarkt kommt allmählich in das Stadium, in dem seine Tendenz stärker von Verbrauchsfaktoren bestimmt wird als von den Einfuhrzahlen. Die Produktionsleistung ist im Vergleich mit dem Stande vom 1. November schon wieder, noch mit größtem Interesse aufgenommen worden. Eine wesentliche Veränderung aber wird auch an den Umrisen, wie sie sich bereits jetzt abgezeichnet haben, nicht bewirken können. Das Wollehandwerk schätzte letzten eine amerikanische Baumwollmenge von 13,90 Mill. Ballen, dazu kommt ein Lieferquotient von etwa 5 Mill. Ballen, so daß die Industrie sich einer Versorgungsbedarfs von etwa 19 075 000 Ballen gegenüberstellt (im Vorjahr waren es 20,5 Mill. Ballen). Abweichungen nach oben und unten sind selbstverständlich noch im Bereich des Möglichen; sie werden sich aber immer in einem nicht sehr weiten Abstand um die jetzt geschätzte Differenz bewegen. Wesentlich undurchsichtiger ist die Verbrauchsfrage. 1928/29 betrug der Konsum 15,7 Mill. Ballen, 1927/28 waren es schätzungsweise 15,5 Mill. Ballen. Sie gegenüberliegen sich um 20 Gents bewegenden Baumwollpreise gründen sich auf das Verhältnis eines 15,5 Mill. Ballen-Verbrauchs gegenüber der Versorgung von 19 Mill. Alles, was auf Verbrauchsverhältnisse schließen läßt, kreibt die Woche nach oben. Deshalb herrscht auch in der Berichtswochen eine feste Stimmung über; die Kaufbewegung verläuft sehr lebhaft. Vor allem sind es hier die U. S. A., die den industriellen Tiefpunkt überwinden zu haben glauben und viel Rohmaterial anschaffen. Hierbei sind ihre Spinnereibetriebe um 400 000 Ballen geringer als im Vorjahr. Daß der amerikanische Septemberverbrauch nur über 492 221 Ballen lautete gegen 527 000 im August und 537 000 im September 1927, wird mit der Begründung übergeben, daß sich darin lediglich die jetzt beteiligten Webereibetriebe widerspiegeln. Den umfangreichen Käufen ist es auch zuzuschreiben, daß die Baumwollzufuhren, die immer stärker zum Markt drängen, keinen ausgeprochenen Preisdruck ausüben. Die Elemente geht unter der Gunst des Wetters schnell daran, die Erntegergebnisse selbst ins Licht zu stellen; es wird immer wieder über seine Kapseln und Keulen der Top-Ernte geflagt.

Wolle und Vollerfrat: Das internationale Geschäft in Baumwollfabrikation bezieht sich zusehends. In der letzten Woche hat Amerikas größtes Großhandelsunternehmen wieder mit umfangreichen Käufen eingestiegen, die sich auf leichte gebleichte Stoffe, auf ungebleichte und gebleichte Webentstoffe sowie auf Phantasiegewebe

erstrecken. Der jetzt zu Ende gegangene halbjährige Streik in der Baumwollindustrie von Bombay hatte die dortige Kaufkraft in einem solchen Ausmaß unterbunden, daß die jetzige Reaktion begreifbar ist. Nicht minder macht sich auch im englischen Garngeschäft eine Erholung bemerkbar, die Nachfrage übersteigt kurzzeitig die Erzeugung, die Umsätze sind, bei zusehenderen Gewinnmargen, sehr gut, in Schußgarnen noch besser als in Zwilts, und zwar profitieren in der amerikanischen Section gegenwärtig mehr die mittleren und groben Nummern, in der ägyptischen die feinsten gekämmten Qualitäten u. a. auch für Wolle rüchlich im Vergleich zum Vorjahr. Deutschland nahm 15 Mill. Pards an Geweben weniger, China dagegen 8 Mill. Pards mehr. — Außer der englischen hat auch die amerikanische Baumwollindustrie einen Aufschwung genommen, derart, daß trotz Streikbeendigung in dem Bedarf von der geplanten großen Produktionseinschränkung in den U. S. A. nicht mehr die Rede ist. — In Deutschland hat sich stellenweise z. B. in Münsterland das Geschäft in Baumwollwaren belebt, doch wirken hier hemmend die Lohnhöhen, die eben erst, durch Ablehnung des Münchener-Gladbacher Schiedsspruchs seitens der Arbeitgeber, eine neue Verschärfung erfahren haben.

Wolle und Vollerfrat: Die Haupttendenzen der deutschen Rohwolleimporte sind gegenwärtig: immer mehr Käufe direkt in Australien statt auf den Londoner Auktionen, Vermehrung der Merinoabzüge aus Südafrika, der Kreuzschafwolle aus Argentinien, der Einfuhr vieler Sorten aus Australien; im ganzen 10prozentige Gesamtsteigerung gegenüber der Vorjahreszeit (Jahresdurchschnitt der letzten drei Jahre: 143 Mill. Kilogramm). — Das Stammgeschäft in Bradford hat sich, besonders für Merinofabrikation, sehr belebt. Vier Stammzüge notierten 46 Pence per lb. — Die Auktionen der Internationalen Wollkonferenz, die im November in Paris zusammentrifft, und für die sich neuerdings auch Amerika interessiert, werden umfassen: Nummerierung der Garne, Vereinheitlichung der Lieferbedingungen, Verifizierung der Färbungszeile, obligatorische Wolltaufschicht, Vereinheitlichung der Färbematerialien. — Der Umfang des deutschen Wollstoffexports nach England geht daraus hervor, daß im September zwei Fünftel des 3,82 Millionen Quadrardards betragenden englischen Wollstoffimports aus Deutschland stammten.

Wolle, Jute, Hanf: Der Ertrag der deutschen Flachsernte wird, nach zuverlässigen privaten Schätzungen, trotz der amtlich bekanntgegebenen Verringerung der Anbaufläche von 15 600 Hektar auf

14 500, eine Steigerung aufweisen, und zwar von 10 500 Tonne Rohjute auf voraussichtlich 13 000 Tonne. Auch die Qualität dürfte besser sein. — Der flächengleichmäßige Juteertrag hat sich ebenfalls, Produktion um 10 Prozent bezugnehmend. Die italienische Ernte wird auf 86 000 Tonne geschätzt, das sind 10 Prozent mehr als im Vorjahr. Zurückgegangen ist vornehmlich der Ertrag in Italien. Die 15 000 Tonne aus alter Ernte werden jedoch in diesem Jahr ebenfalls aufkommen lassen.

Seide und Kunstseide: Die japanische Seidenproduktion Sommer und Herbst d. J. wird von der japanischen Regierung 151 Mill. Kilogramm angegeben, das sind 10 Prozent weniger als 1927. Die Notierungen der New Yorker Rohseidenbörse daraufhin etwas angezogen. — Die J. C. Farberindustrie hat energisch ihre Produktion von Acetal-Kunstseide, wozu sie eigene Herstellung geeigneter Härtemittel sehr günstige Chancen außer in Nidderberg bei Berlin will sie auch in England finden, wo sie zusammen mit der British Dyestuffs in Lottington ein Joint Venture einer Acetalseidenfabrik zu kaufen im Begriff ist. Der britische Kunstseidenexport betrug, bei nur wenig geringen Anparaten, in den ersten neun Monaten d. J. 7,06 Mill. Tonne Garne gegen 5,9 Mill. Vergleichszeit 1927, für Gewebe dagegen 6 Mill. Pfd. Stiel. gegen 4 Mill. Pfd. Stiel.

Baukostenindex für den Kleinwohnungsbau in der Provinz Sachsen

Am 1. Oktober war der Baukostenindex für den Kleinwohnungsbau in der Provinz Sachsen gegenüber dem Stande vom 1. September 1928 unverändert und betrug 182,8; der Baukostenindex betrug 177,2 der Rohindex 189,4.

Die Zahlen für die einzelnen Regierungsbezirke betragen:

Regierungsbezirk Magdeburg	187,1	176,1
Regierungsbezirk Merseburg	179,6	179,1
Regierungsbezirk Erfurt	181,7	176,4

Amtliche Großhandelsbilanz vom 17. Oktober. Die am 17. Oktober des 17. Oktober berechnete Großhandelsbilanz des Reichsamt für Statistik des Reichsamt ist mit 140,4 gegenüber der Vorperiode (140,5) leicht zurückgegangen.

NUK
durch Zusammenfassung
des gesamten Bedarfs unver- u. der uns angeschlossenen Häuser sind
diese Preise möglich



Trick-Organische Kleid in schwarzer Qualität hübsch verarbeitet in viel. Farben **17,50**

Hervorragendes Frauenkleid, aus schwerem Inca-Kaufmuse mit Verdrückte **24,50**

Backfisch-Kleid aus weicher, Plüschrevolant **34,50**

Reiches Jackett in reiner Wolle, mit dem beliebten Vorkantrock u. Länge der **34,50**

Konches Nachmittagskleid, aus gutem Leinwand, kudenompe, rüchlich **48,00**

Kaufstadt

Bulle (Saale)

A.-G.

Gr. Ulrichstr. 59/61

Seydlitz-Lyzeum

Karlstrasse 6
Staatlich anerkanntes evangelisches Privatlyzeum
mit **Grundschule**
Gegründet 1868
Anmeldungen der Schulanfängerinnen
und der Sextanerinnen für Ostern 1929 werden
werktäglich von 11—12^{1/2} Uhr angenommen.
Die Direktion:
Dr. Helene Henze Erika Förster geb. Ballien

Bestellen Sie

bitte rechtzeitig für Weihnachten Ihren Bedarf an
Drucksachen und Prägungen
Da wir jetzt noch allen speziellen Wünschen in jeder Hinsicht gerecht werden und für prompteste, gewissenhafteste Ausführung Sorge tragen können

Aug. Weddy

Leipziger Straße 22/23

Fahrer-L-RAD
DAS GUTE DEUTSCHE MOTORRAD
Alleinvertreter: Hermann Walter, vorm. Gebr. Wöhler
Halle, Harz 6 7 Fernruf 21436, 222

Wasserbeschaffung

für großen Bedarf
durch Tiefbrunnen und Tiefpumpen
H. Anger's Söhne Akt.-Ges., Nordhausen (Harz).
Größtes Unternehmen Deutschlands
für Grundwasserversorgung aus Tiefbrunnen
Fachingenieurwesen kostenlos.